**Schmerzmittel und Verstopfung**

*Die in vielen Schmerztherapien verwendeten Opioide können zu Verstopfung führen – Kohlendioxidzäpfchen helfen dem trägen Darm, schnell, ohne Nebenwirkungen und ohne Gewöhnungseffekt.*

Gerade bei der Behandlung starker Dauerschmerzen kommen Opioide wie etwa Morphin und Codein zum Einsatz. Nach Schätzungen des Deutschen Schmerzliga e.V. leiden rund 16 Millionen Menschen in Deutschland an chronischen Schmerzen, von denen ca. 3,7 Millionen auf eine permanente Schmerztherapie mit Opioiden angewiesen sind. Opioide sind Wirkstoffe, die natürlicherweise auch im Schlafmohn enthalten sind. Ihre Anwendung als Schmerzmittel hat sich über viele Jahrzehnte bewährt. Der Körper ist auch selbst in der Lage, Opioide zu bilden und bei Stress oder plötzlich auftretende Schmerzen auszuschütten. Bei besonders starken oder dauerhaften Schmerzen reichen die körpereigenen Stoffe aber nicht aus. Dann werden Medikamente mit künstlich hergestellten Opioiden eingesetzt. Die entsprechenden Tabletten unterbinden eine Übertragung des Schmerzes – vor allem in Gehirn und Rückenmark. Die Wirkstoffe können aber auch die Aktivität von Nervenzellen im Magen-Darm-Trakt hemmen, die für die Darmbewegungen verantwortlich sind. Die Konsequenz: der Stuhl bewegt sich langsamer durch den Darm. Er trocknet durch den Entzug von Wasser im Verdauungsprozess zusätzlich aus und wird hart. Es kommt zur Verstopfung. Zur Linderung eignen sich Abführzäpfchen. Sie setzen direkt am Ort des Geschehens an, schonen damit das Gesamtsystem und wirken in der Regel sehr schnell. Die Wirkweise der Zäpfchen sollte die Verstopfung aber nicht nur schnell, sondern auch sanft und ohne Nebenwirkungen lösen. Seit vielen Jahren haben sich hierzu Kohlendioxidzäpfchen bewährt. Deren Wirkprinzip ist ebenso einfach wie genial. Die feinperligen Mikrobläschen aus CO2 massieren und dehnen nämlich die Darmmuskulatur sanft von innen. Das dort befindliche Nervengeflecht wird so angeregt, und der Stuhlreflex wird ausgelöst, bereits nach 15 – 30 Minuten. Da Kohlendioxid ohnehin schon im Darm vorhanden ist und als körpereigener Verdauungsbestandteil u.a. für den Entleerungsreflex mit verantwortlich ist, wird die Behandlung entsprechend gut vertragen. Nebenwirkungen sind nicht bekannt, und zu einer Gewöhnung kann die Anwendung auch nicht führen. Kohlendoxidzäpfchen werden unter der Marke Lecicarbon® seit mehr als 85 Jahren bei Verstopfungsleiden eingesetzt, nicht nur bei Verstopfung als Nebenwirkung einer Schmerztherapie, sondern auch bei gelegentlicher Verstopfung, bei Verstopfung im Säuglings- und Kindesalter, bei Verstopfung in Zusammenhang mit einem Handicap oder bei Verstopfung als Folge von chronischen Grunderkrankungen wie Diabetes, Multipler Sklerose, Morbus Parkinson oder Schlaganfall. Der Darm hilft sich selbst, schnell, sanft, sicher, ohne Nebenwirkungen und ohne Gewöhnung. Informieren Sie sich auch weiterführend unter www.lecicarbon.de und fragen Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt oder Apothekerin/Apotheker nach Lecicarbon®. Er oder Sie berät Sie gern.

**Pflichtinformationen**

Laienwerbung

Lecicarbon® E/K/S CO2 - Laxans

Anwendungsgebiete: Zur kurzfristigen Anwendung bei verschiedenen Ursachen der Stuhlverstopfung, z.B. bei schlackenarmer Kost oder mangelnder Bewegung sowie bei Erkrankungen, die eine erleichterte Stuhlentleerung erfordern. Zur Darmentleerung bei diagnostischen oder therapeutischen Maßnahmen im Enddarmbereich. Kann auch zusätzlich angewendet werden, wenn vorher andere Abführmittel erfolglos genommen wurden. Enthält (3-sn-Phosphatidyl)cholin (Sojalecithin). Packungsbeilage beachten.

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

athenstaedt, D - 35088 Battenberg (Eder), CH Brunnen

Fachkreise

Lecicarbon® E/K/S CO2 - Laxans

Zusammensetzung: Arzneilich wirksame Bestandteile: Natriumhydrogencarbonat 500 mg / 250 mg / 125 mg, Natriumdihydrogenphosphat 680 mg / 340 mg / 170 mg Sonst. Bestandteile: Hartfett, (3-sn-Phosphatidyl)cholin (aus Sojabohnen), hochdisperses Siliciumdioxid. Anwendungsgebiete: Zur kurzfristigen Anwendung bei verschiedenen Ursachen der Obstipation, z.B. bei schlackenarmer Kost oder mangelnder Bewegung sowie bei Erkrankungen, die eine erleichterte Defäkation erfordern. Zur Darmentleerung bei diagnostischen oder therapeutischen Maßnahmen im Enddarmbereich. Lecicarbon® kann auch zusätzlich angewendet werden, wenn vorher andere Abführmittel erfolglos genommen wurden. Gegenanzeigen: Das Arzneimittel darf nicht angewendet werden bei Darmverschluss (Ileus) und bei Megakolon (krankhafte Enddarmerweiterungen aus unterschiedlichen Ursachen); insbesondere bei Kindern und Säuglingen für alle Erkrankungen im Anal- und Rektalbereich, bei denen die Gefahr des übermäßigen Übertritts von Kohlendioxid in die Blutbahn besteht; bei Überempfindlichkeit gegenüber Soja, Erdnuss oder einem der sonstigen Bestandteile von Lecicarbon® CO2-Laxans. Lecicarbon® CO2-Laxans darf in der Schwangerschaft nach Rücksprache mit dem Arzt und in der Stillzeit angewendet werden. Nebenwirkungen: (3-sn-Phosphatidyl)cholin (Sojalecithin) kann sehr selten allergische Reaktionen hervorrufen. Hinweis: In seltenen Fällen kann das Einführen des Zäpfchens ein leichtes, schnell abklingendes Brennen verursachen. Enthält (3-sn-Phosphatidyl)cholin (Sojalecithin). Packungsbeilage beachten.

athenstaedt, D - 35088 Battenberg (Eder), CH Brunnen

[www.lecicarbon.de](http://www.lecicarbon.de/)

**Pressekontakt** **athenstaedt GmbH & Co KG**

Dr. Wolfgang Meyer-Meisner
Am Beerberg 1
D - 35088 Battenberg (Eder)
Tel.  +49 6452 92 942-0
Fax. +49 6452 92 942-15

marketing@athenstaedt.de

**Firmenprofil**

**athenstaedt GmbH & Co KG**

athenstaedt ist ein seit mehr als 130 Jahren am Markt agierendes pharmazeutisches Unternehmen mit Sitz in Battenberg (Eder). Das Produktprogramm beinhaltet Arzneimittel zur Selbstmedikation sowie apotheken-exklusive Produkte zur Gesundheitspflege mit den Schwerpunktindikationen Magen/Darm, Haut und health-care. Hauptprodukt ist das Abführzäpfchen Lecicarbon. Des Weiteren liefert die Firma Feinchemikalien an Unternehmen der pharmazeutischen Industrie. Weitere Informationen unter [www.athenstaedt.de](http://www.athenstaedt.de/)